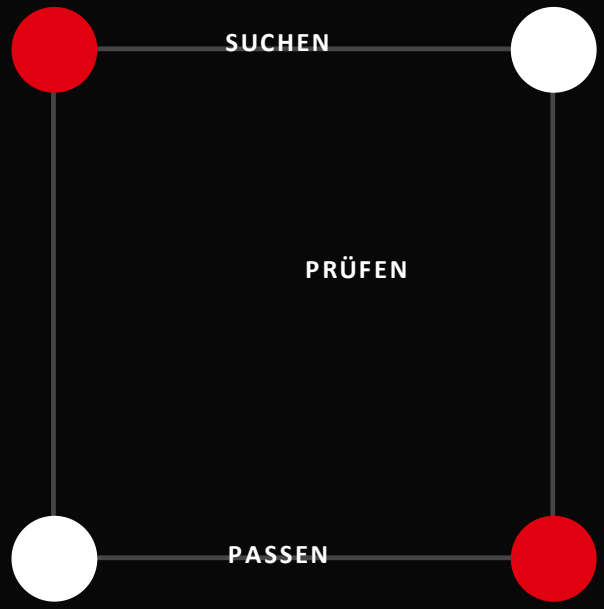
FRANKFURT / LOCAL GUIDE

Local Domenica



Vom Suchformular zum Frankfurt Guide, der seine Grenzen kennt

Eine Case Study über Orte, Quellen und die Frage, wann eine Zusatzmail wirklich passt.

Ein Prototyp mit Versandbedingungen und offenen Fragen.

Eine Liste nimmt dir die Entscheidung nicht ab.

Gute Empfehlungen brauchen mehr als passende Namen.

DAS EIGENTLICHE PROBLEM

Was passt zu mir, und worauf kann ich mich verlassen?

Eine KI kann sicher klingen, obwohl ein Detail ungeprüft ist.

01 PASSUNG

Vorlieben, Ausschlüsse und Gebiet müssen zusammenkommen.

02 AKTUALITÄT

Öffnungszeiten und Termine können sich kurzfristig ändern.

03 VERTRAUEN

Die Antwort muss zeigen, was geprüft wurde und was offenbleibt.

Ausgangslage aus Projektbeschreibung und Workflow Export.

Eine Anfrage, vier Pfade, nur drei Gates.

Zusatzmails müssen sich ihre Stelle verdienen. Die Hauptmail geht bislang ohne Gate raus.

PFAD	ZWECK	BEDINGUNG (GATE)	STATUS
01 **Empfehlung**	Orte mit Adresse, Passung und Status	Kein Gate: Ersatztext auch ohne Treffer	**Offen**
02 **Sehenswürdigkeiten**	Hintergrund zu Orten in der Nähe des ersten Stopps	Gate 1: mindestens zwei Orte plus passender Suchwunsch	**Im Code geprüft**
03 **Termine**	Konkrete Termine im Sieben-Tage-Fenster	Gate 2: Name, Datum und Weblink müssen passen	**Quelle ungeprüft**
04 **Frankfurt Tipps**	Gelegentliche Hinweise und Routenideen	Gate 3: Häkchen im Formular gesetzt	**Double-Opt-in fehlt**

Die vier Pfade sind im Export als separate Mail-Aktionen angelegt.

Vom Formular zur Mail in fünf Schritten.

Die KI recherchiert, der Code setzt die Schwellen.

1

Formular

Suche, Gebiet, Sprache und Datum

NUTZER

2

Kennung

Anfrage-ID und Log-Eintrag

SYSTEM

3

Recherche

Google Maps, Wikipedia und Veranstalterquellen

KI-AGENT

4

Gates

Orte: mindestens zwei
Termine: Name, Datum, Weblink

CODE

5

Mailpfade

Hauptmail plus bis zu drei Zusatzmails

SYSTEM

OPTIONALER KONTEXT

Wunschdatum | Mobilität | Ausschlüsse | Tipps per Mail

Der Startpunkt ist kein eigenes Formularfeld.

KI recherchiert. Code setzt einen Teil der Schwellen.

Drei Blind Spots, die der Export offenlegt.

CODE

Was der Code prüft

- Mindestens zwei Orte plus Suchwunsch
- Name, Weblink, Datum und Zeitraum je Termin
- Tipps nur bei gesetztem Häkchen

OFFEN

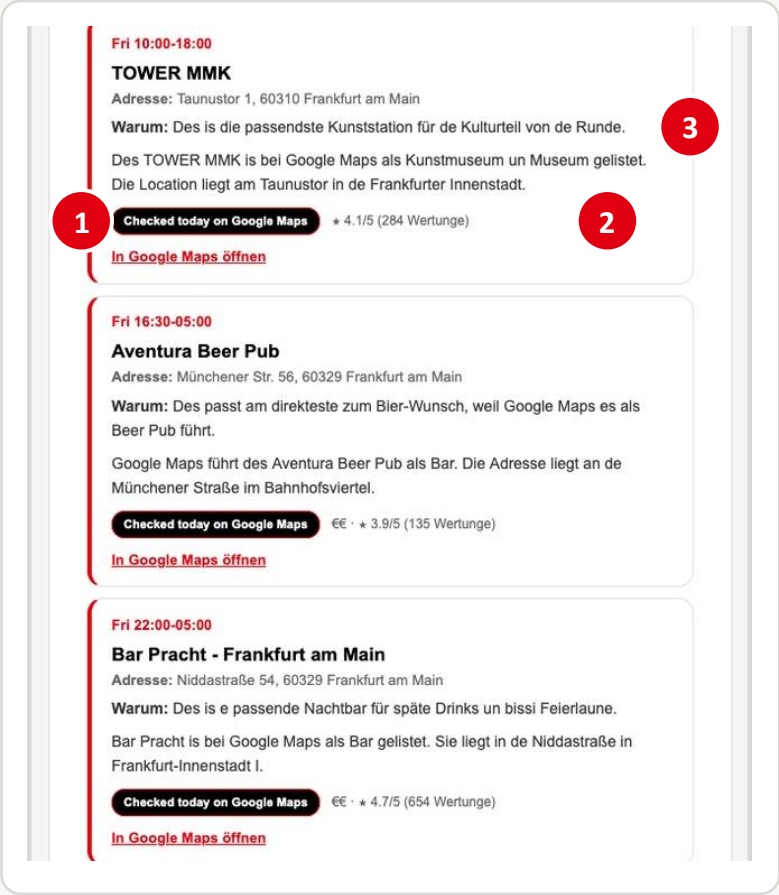
Was offenbleibt

- Hauptmail: kein Treffer-Gate
- Termine: Quelle und Absagen ungeprüft
- Tipps: kein Double-Opt-in

FAZIT **Der Guide zeigt seine Lücken, statt sie zu verstecken.**

Hessisch ist die Stimme. Der Status bleibt die Grenze.

Beispielanfrage: Kultur, Bier und Nachtleben in Innenstadt und Bahnhofsviertel.



BEISPIEL AUS DER MAIL / MUNDART IST GEWOLLT

1

Status sichtbar

Das Badge zeigt, was Google Maps heute bestätigt hat. Ohne Daten steht dort: Öffnungszeiten unbekannt.

2

Daten nur, wenn geliefert

Preis, Bewertung und Link erscheinen nur bei Treffern. Nichts wird ergänzt oder geraten.

3

Hessisch als Haltung

Die Mundart prägt den Ton („Des passt.“). Namen, Adressen, Zeiten und Preise bleiben exakt.

Ohne Startpunkt werden keine Reisezeiten berechnet. Der Startpunkt ist kein eigenes Formularfeld.

Vor dem Live-Gang: Lücken schließen, dann messen.

Der Prototyp steht. Wirkung und Zuverlässigkeit sind noch nicht belegt.

IM EXPORT ANGELEGT

- Öffentliches Formular mit optionalen Angaben
- Anfrage-ID und Log-Eintrag
- Ortskarten mit Status, sofern verfügbar
- Getrennte Regeln für Sehenswürdigkeiten und Termine
- Optionaler Tipps Pfad bei Einwilligung

VOR DEM LIVE-GANG KLÄREN

1. **Treffer-Gate für die Hauptmail**
2. **Double-Opt-in und Abmeldung sauber abbilden**
3. **Quellenprüfung für Termine ergänzen**
4. **Testanfragen und Fehlerszenarien durchspielen, dann Wirkung messen**

Ein Guide ist glaubwürdig, wenn seine Grenzen im Ablauf sichtbar sind.